



economiesuisse

Wir alle.
→ Gesellschaft,
Wirtschaft
und Staat.

DIE SCHWEIZER
ERFOLGSFAKTOREN
KURZ ERKLÄRT

Inhalt

01

Vorwort

Wirtschaft sind wir alle.

02

Unser Wirtschaftskreislauf

Haushalte, Unternehmen und Staat
sind eng miteinander verbunden.

03

Neun Erfolgsfaktoren –
vier Erfolgsgeschichten von
Unternehmen

Das macht die Schweizer
Wirtschaft stark.

04

Alle Erfolgsfaktoren auf
einen Blick

Davon lebt die Schweizer Wirtschaft.

05

Aktuelle Tophemen

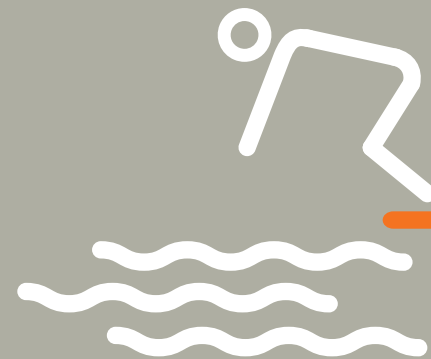
Das beschäftigt Schweizer
Unternehmen zurzeit besonders.



1. Platz in der Wettbewerbsfähigkeit.

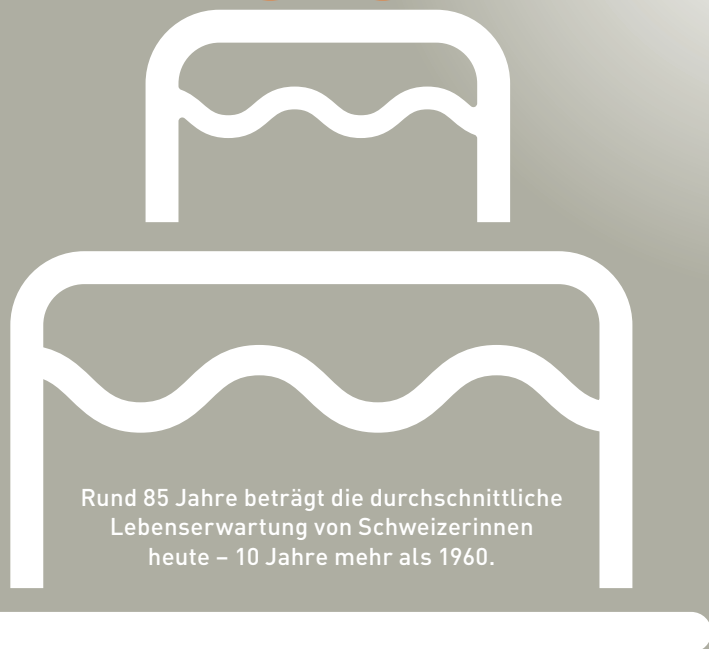


Zürich, Genf und Bern gehören weltweit zu den Top 15 unter den Städten mit der höchsten Lebensqualität.



Die Phosphorbelastung von Schweizer Seen ist seit den 70er-Jahren stark rückläufig. Heute können wir in allen Seen und Flüssen wieder baden.

85



Rund 85 Jahre beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung von Schweizerinnen heute – 10 Jahre mehr als 1960.

Wirtschaft.
Wir alle.



2013 verbuchten die 1107 Schweizer Museen über 20 Millionen Eintritte.

41 588



41 588 Firmengründungen durfte die Schweiz 2014 verzeichnen.

→ Kleine, grosse, internationale und regionale Firmen, Traditionsunternehmen und Start-ups. Sie alle, das heisst die Menschen dahinter, tragen massgeblich zum Wohlstand unseres Landes bei. Der Erfolg der Schweiz ist der Erfolg einer gesunden Wirtschaft – von uns allen, für uns alle. Denn Wirtschaft, das sind wir alle.



Wirtschaft.
Wir alle.

→ Wirtschaft sind wir alle

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir Menschen haben früh erkannt, dass vieles einfacher geht, wenn wir uns zusammenschliessen. Wir haben erfahren, dass sich komplexe Aufgaben besser erledigen lassen, wenn sie auf mehrere Schultern verteilt sind, wenn jeder Mensch seine Fähigkeiten und seine Stärken einbringen kann. Durch Aufgabenteilung können Herausforderungen effizienter und effektiver bewältigt werden. In der Kultur und im Sport genauso wie in der Arbeitswelt.

Unsere Wirtschaft ist ein ausgeklügelter Organismus – mit unzähligen grossen und kleinen, lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Unternehmen.

Vor allem aber besteht sie aus Menschen, die gemeinsam an Lösungen arbeiten, neue Ideen kreieren, sich weiterentwickeln und sich gegenseitig unterstützen. Damit das möglich ist, braucht es die richtigen Voraussetzungen. Es braucht einen Staat und eine Politik, die ein freies Entfalten von Unternehmen und Menschen fördern. Das hält unsere Wirtschaft in Schwung und sichert den Wohlstand auch für kommende Generationen.



**Wirtschaft.
Wir alle.**

«Die Schweiz hat es als kleines Land weit gebracht. Mit Mut, Kreativität und Fleiss haben wir die Grundlage für unseren Erfolg gemeinsam geschaffen.»



In der Schweiz funktioniert der Wirtschaftskreislauf ausgezeichnet. Unser kleines Land hat es weit gebracht: Mit Mut, Kreativität und Fleiss haben wir die Grundlage für unseren Erfolg gemeinsam geschaffen. Das Zusammenspiel von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik funktioniert aber nur, wenn sich alle dafür engagieren – als Mitarbeitende, als Unternehmer, als Politiker, als Künstler, als Eltern, als aktive Bürgerinnen und aktive Bürger.

Diese Publikation erzählt Geschichten über unseren gemeinsamen Fortschritt. Geschichten von Unternehmen und Menschen.

Geschichten über die typischen Schweizer Erfolgsfaktoren: freies Unternehmertum, hochwertige Bildung, internationale Vernetzung oder leistungsfähige Infrastrukturen. Die hier präsentierten Beispiele stehen stellvertretend für unzählige weitere Erfolgsgeschichten in unserem Land. Sie zeigen, wie vielseitig Wirtschaft ist, aber auch wie nah und greifbar. Denn Wirtschaft, das sind wir alle: Sie, ich, wir alle.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heinz Karrer'.

HEINZ KARRER
Präsident

Zum Wirtschaftskreislauf gehören wir alle

Der Wirtschaftskreislauf funktioniert wie ein ausgeklügelter Organismus. Haushalte, Staat und Unternehmen sind nicht nur eng miteinander verwoben und voneinander abhängig, sondern auch in ein internationales Umfeld eingebettet.

1

→ Die Unternehmen schaffen Arbeitsplätze, zahlen Löhne und produzieren zahlreiche Güter und Dienstleistungen für die verschiedenen Bedürfnisse.

← Im Gegenzug arbeiten die Menschen in den Unternehmen und geben ihr Geld wiederum für deren Güter und Dienstleistungen aus.

2

→ Die Menschen zahlen dem Staat Steuern, sie stellen ihm aber auch ihre Arbeitskraft zur Verfügung, zum Beispiel in der Lokalpolitik oder in der freiwilligen Feuerwehr.

← Der Staat wiederum ist verantwortlich, dass die Menschen Infrastruktur, Sicherheit, Bildung und eine sichere Rente erhalten.

3

→ Der Staat sichert den Unternehmen Infrastrukturen wie effiziente Verkehrsverbindungen, aber auch Sicherheit und Entschädigungen für den Erwerbsausfall von Mitarbeitenden zu.

← Umgekehrt zahlen die Unternehmen dem Staat Steuern, offerieren Dienstleistungen wie beispielsweise Expertisen oder stellen Milizpersonal für die Politik zur Verfügung.

1



Unternehmen

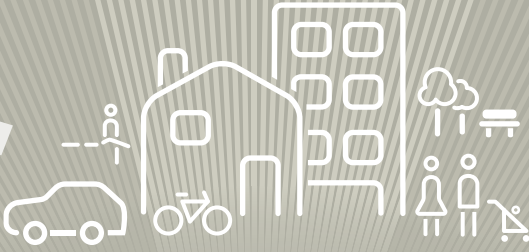
Export und Import



Reisen und Konsum



Internationale Vernetzung



Privathaushalte

2

Wirtschaft.
Wir alle.



Staat

Diplomatie



3

→ Das macht die Schweizer Wirtschaft stark: neun Erfolgsfaktoren – vier Erfolgsgeschichten von Unternehmen

#01



OPTOTUNE

Firmengründung einfach gemacht

#02



ROCHE

Weltmärkte im Flug erobern

#03



PERLEN PAPIER

Genug Energie im Speicher

→ Von der Doktorarbeit zum erfolgreichen Unternehmertum. Das Zürcher Start-up Optotune profitierte von optimalen Startbedingungen und feiert heute globale Erfolge.

→ Dank hervorragenden Infrastrukturen und dem offenen Zugang zu den Weltmärkten exportiert der Pharmakonzern Roche Medikamente in alle Kontinente. Für den Erfolg sind auch die besten Talente aus der ganzen Welt wichtig.

→ Die Zentralschweizer Perlen Papier AG ist auf eine sichere Stromversorgung angewiesen. Durch die ständige Optimierung der Prozesse kann die Energieeffizienz im Grossbetrieb jährlich verbessert werden.

#04



HÔTEL DU THÉÂTRE
Die Leistung
macht den Preis

→ Das Hôtel du Théâtre in Yverdon-les-bains trotz dem Währungsnachteil und stärkt die eigene Marktposition mit gezielten Investitionen in neue Angebote für die lokale und internationale Kundschaft.

→ **Neun Erfolgsfaktoren** tragen massgebend zum Gelingen bei. Sie stützen die Wirtschaft und sorgen für Wohlstand in der Gesellschaft. Wirtschaft ist für uns alle da. Wirtschaft, das sind wir alle.



Makroökonomische Stabilität



Funktionierende Marktwirtschaft



Freies Unternehmertum



Offener Zugang zu den Weltmärkten



Führender Bildungs- und Forschungsplatz



Wettbewerbsfähige Finanz- und Steuerpolitik



Leistungsfähige Infrastrukturen



Freie und offene Arbeitsmärkte



Sichere, kompetitive Energieversorgung und effizienter Schutz der Umwelt

#01

Optotune – vom Start-up zum globalen Player



EIN STUDENT BEGINNT AN
DER ETH ZÜRICH MIT
DER ENTWICKLUNG EINER
INNOVATIVEN LINSE.
JETZT EROBERT ER DEN
WELTMARKT.





→ Früh träumte Manuel Aschwanden davon, etwas Grosses auf die Beine zu stellen. Der heute 34-jährige Urner studierte an der ETH Zürich Elektrotechnik. Nach seinem Doktorat gründete er 2008 mit David Niederer und Mark Ventura die Firma Optotune. Das Start-up verschrieb sich der adaptiven Optik und entwickelte eine elektrisch verformbare Linse. Je nach Spannung verändert sie ihre Lichtbrechkraft und ersetzt damit mechanische Vorrichtungen, bestehend aus mehreren starren Linsen. Rasch wagte Optotune den Schritt über die Grenze und exportiert heute 97 Prozent ihrer Produkte. Allen voran in die USA. Die Produktion findet am Firmensitz in Dietikon ZH statt, wo das Jungunternehmen 50 Mitarbeitende beschäftigt, davon zwei Drittel Schweizerinnen und Schweizer.

Bald dürfte sich das Produktionsvolumen in den Millionenzahlen befinden. Die Optotune-Linse ist prädestiniert für den Einbau in Handykameras, wird jedoch bereits in Medizingeräten, Industriesystemen und vielen anderen Anwendungen eingesetzt. Manuel Aschwandens Traum, ein global erfolgreiches Optikunternehmen aufzubauen, steht kurz vor der Erfüllung.

FÜHRENDER BILDUNGS- UND FORSCHUNGSPLATZ

Mit Fördergeldern, Tipps von Industrieexperten und der Möglichkeit, am Forschungsinstitut Empa in Dübendorf kostenlos Räumlichkeiten und Labors zu beziehen, hat die ETH Zürich die Gründung von Optotune massgeblich unterstützt. Heute setzt das Technologieunternehmen zu 65 Prozent auf das Know-how von hervorragend ausgebildeten Mitarbeitenden aus der Schweiz.

FREIES UNTERNEHMERTUM

Dank wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz kann Optotune den grössten Teil der Zeit für die Forschung, die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf, statt für lähmende Administration einsetzen. Dies ist für den Erfolg genauso zentral wie die Möglichkeit, dank der bilateralen Verträge nötigenfalls unbürokratisch ausländische Toparbeitskräfte an den Firmensitz nach Dietikon zu holen.

3.1%

des Wertes aller Güter, die jährlich in der Schweiz hergestellt werden, geben wir für Forschung und Entwicklung aus.

6x

Seit 1992 hat sich die Zahl patentierter Erfindungen versechsfacht.



41 588

Firmen wurden in der Schweiz 2014 gegründet.

#02

Am Gate zu den globalen Märkten



EINE ROCHE-DIREKTORIN VERTRITT DEN KONZERN UND SEINE PRODUKTE AUF ALLEN KONTINENTEN. DABEI TRIFFT SIE AUF INTERNATIONALE TOPFACHKRÄFTE, DIE IHR IMMER ÖFTER AN DEN BASLER HAUPTSITZ FOLGEN.





→ Bis vor wenigen Jahren verging fast die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Flug – auf Dienstreisen in alle Welt. Jetzt hat Natacha Theytaz zwei Kinder und ihr Reisepensum auf 20 bis 25 Prozent reduziert. Trotzdem ist ihre internationale Verantwortung gewachsen. Als Chief Audit & Risk Advisory Executive beim Pharma- und Diagnostikkonzern Roche führt sie ein Team mit 70 Kollegen aus 25 Nationen.

Hauptaufgabe ihres Teams ist es, Mehrwert für Roche zu schaffen und Geschäftsprozesse zu verbessern. Dazu werden oft umfangreiche Untersuchungen, Beratungsleistungen vor Ort und in der Konzernzentrale erbracht.

Bei der Zusammenarbeit vor Ort ergibt sich auch die Gelegenheit, Talente zu identifizieren und kennenzulernen. «Zur Besetzung von Toppositionen führe ich die Interviews vor Ort gleich selbst», sagt die Walliserin, die in ihrer Freizeit Bergläufe absolviert.

Die globale Vernetzung der Schweiz ermöglicht Roche momentan noch die unbürokratische Anwerbung von internationalem Spitzenpersonal, die jedoch zunehmend schwieriger wird. Und sie garantiert kurze Wege für den erfolgreichen Produktexport. Im Jahr 2014 konnten weltweit mehr als 19 Millionen kranke Menschen von den 25 wichtigsten Roche-Medikamenten profitieren.



LEISTUNGSFÄHIGE INFRASTRUKTUREN

Für einen Weltkonzern wie Roche mit Niederlassungen in 150 Ländern und 88 000 Mitarbeitenden sind perfekt ausgebaute Infrastrukturen und Verkehrswege für Güter und Personen zentral. Als kleines Land verfügt die Schweiz über eine hervorragende Anbindung an die globalen Märkte. Vom Hauptsitz in Basel sind der lokale Euro Airport sowie die Flughäfen in Zürich und Genf schnell und einfach erreichbar. Ausserdem sorgt das weltweit dichteste Schienennetz in der Schweiz für kurze Wege im Inland.



OFFENER ZUGANG ZU DEN WELTMÄRKTEN

Roche exportiert jährlich Güter im Wert von rund 20 Milliarden Franken. Das entspricht elf Prozent der Gesamtexporte der Schweizer Wirtschaft. Ein grosser Teil geht nach Europa, was vor allem dank der bilateralen Verträge mit der EU möglich ist. Der ungehinderte Zugang zu den Weltmärkten wird Roche auch mittels wertvoller Freihandelsabkommen sowie tiefer Ausfuhrzölle erleichtert.

5241 km

umfasst unser Eisenbahnnetz – das dichteste weltweit!

30

Freihandelsabkommen mit 38 Partnern sichern unsere Wirtschaftsbeziehungen.



26 000.-

beträgt der Wert jährlich exportierter Waren pro Einwohner.



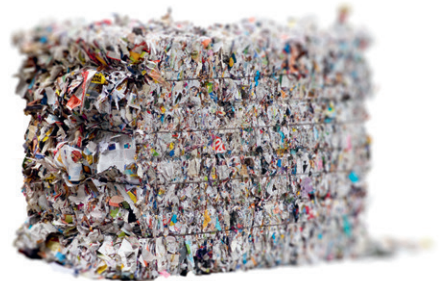
Mehr zum Unternehmen auf www.roche.com

#03

Energie für nachhaltiges Recycling



DIE PERLEN PAPIER AG VERBESSERT IHRE ENERGIEEFFIZIENZ JAHR FÜR JAHR UND PRODUZIERT SOGAR EIGENEN STROM. TROTZDEM IST SIE AUF EINE SICHERE UND BEZAHLBARE ENERGIEVERSORGUNG ANGEWIESEN.





SICHERE, KOMPETITIVE ENERGIEVERSORGUNG UND EFFIZIENTER SCHUTZ DER UMWELT

Die Perlen Papier AG profitiert von einer zuverlässigen Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Gleichzeitig investiert das Unternehmen in die permanente Verbesserung der eigenen Energieeffizienz und trägt damit zur intakten Schweizer Umwelt bei. Die Firma wird ihren CO₂-Ausstoss laut Zielvereinbarung mit dem Bund bis 2020 um mindestens neun Prozent senken und nutzt dafür aktiv die Dienstleistungen der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW).

→ Dirk Breuer erklärt es mit einem Bild. «Wenn ein Baum schon gefällt wird, dann machen wir lieber zuerst fünfmal eine Zeitung daraus und verbrennen den Rest zu Energie, als ihn direkt in den Ofen zu schieben», sagt der Leiter Technik & Energie der Innerschweizer Perlen Papier AG. 534 000 Tonnen Zeitungsdruck- und Magazinpapier hat das Unternehmen im Jahr 2014 hergestellt und verkauft. Rund 70 Prozent davon stammen aus Altpapier.

Die Papierproduktion verschlingt viel Energie. Rund 600 Gigawatt Strom und 400 Gigawatt Gas pro Jahr. Gleich viel braucht die Stadt Luzern mit ihren 80 000 Einwohnern. Den Strom bezieht das Unternehmen im teilweise liberalisierten Markt zu wettbewerbsfähigen Preisen. Acht Prozent des Bedarfs produziert es sogar selbst in Perlen – in zwei eigenen Flusskraftwerken. Von Währungsschwankungen ist der Betrieb mit seinen 350 Mitarbeitenden stark betroffen, denn 83 Prozent der Produktion werden exportiert. Umso wichtiger ist es für Dirk Breuer, dass die internationale Wettbewerbsfähigkeit nicht durch unnötige regulatorische Hürden negativ beeinträchtigt wird: «Dazu muss die Schweiz noch mehr Sorge tragen.»

96%

beträgt unsere Recyclingquote bei Glas.

3 Mio.

Franken betragen die Kosten eines Blackouts in der Schweiz pro Minute.



0.0045%

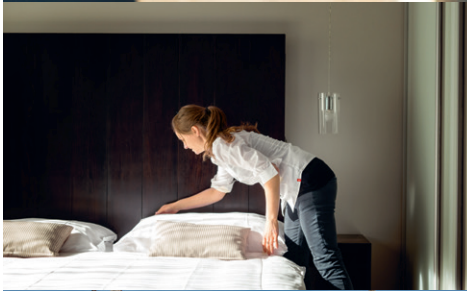
des Jahres sind wir ohne Stromversorgung – das entspricht 25 Minuten Blackout.



Mehr zum Unternehmen auf www.perlen.com

#04

Mehrwerte schaffen statt Preise senken



DER STARKE FRANKEN TRIFFT DEN SCHWEIZER TOURISMUS HART. MACHTLOS IST ER NICHT, WIE DAS BEISPIEL DES HÔTEL DU THÉÂTRE IN YVERDON-LES-BAINS ZEIGT.





→ «Bienvenue Monsieur, comment allez-vous?» Die Rezeptionistin begrüsst den Gast mit einer entwaffnenden Herzlichkeit, offeriert ihm einen Drink. «Je peux vous réserver une table dans le restaurant à côté pour ce soir?» Keine Spur von Währungsdepression in der kleinen Empfangslobby des Hôtel du Théâtre in Yverdon-les-Bains. «Klar ist der starke Schweizer Franken auch für uns eine Herausforderung», sagt der Inhaber Pierre-André Michoud. Handeln statt Jammern lautet indes sein Credo. Er senkt nicht die Preise, sondern investiert. Gästezimmer werden zurzeit renoviert, neue gebaut, der Service wird perfektioniert, das Gesamterlebnis für den Gast laufend optimiert.

Gäste schätzen es, so aufmerksam und professionell umsorgt zu werden. Sie fühlen sich wertgeschätzt. Die Zimmerauslastung des kleinen Mittelklassebetriebs liegt deshalb nicht erstaunlich bei hohen 65 Prozent. Auch die Europäer kommen seit der Aufhebung des Euromindestkurses nicht weniger. «Deutsche und Franzosen versichern mir, dass sie für bessere Leistungen auch mehr bezahlen», sagt Michoud. Viele von ihnen sind mittlerweile Stammgäste.



FUNKTIONIERENDE MARKTWIRTSCHAFT

Im Jahr 2003 haben Pierre-André Michoud und seine Frau das ehemalige Wohnhaus am Bahnhof in Yverdon-les-Bain gekauft, in ein Hotel umgebaut und Schritt für Schritt zum Erfolg geführt. Bei der Auswahl von vorwiegend lokalen Partnern für Bau und Finanzierung spielte der freie Markt. Ohne viel Startkapital ist der sukzessive Aufbau des Geschäfts gelungen. Denn die Realisierung des ambitionierten Projekts wurde nicht durch ausufernde Bürokratie und Auflagen behindert. Für Michoud ist das Hôtel du Théâtre deshalb ein Teil von Yverdon-les-Bains und umgekehrt.



FREIE UND OFFENE ARBEITSMÄRKTE

Die bilateralen Verträge und der freie Personenverkehr mit der Europäischen Union sind in der Dienstleistungsbranche Tourismus ein zentraler Erfolgsfaktor. Das Hôtel du Théâtre ist auf geschultes Personal angewiesen, das in der Schweiz nicht immer verfügbar ist. Regelmässig beschäftigt es Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus Frankreich. «Besonders spannend sind Bewerbungen aus dem Elsass, wo es hervorragend ausgebildete und vor allem mehrsprachige Hotelfachleute gibt», sagt Pierre-André Michoud.

83.5%

der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter haben einen Job.



1 von 3

Franken seines Reisebudgets gibt ein Tourist in der Schweiz im Gastgewerbe aus.

Mit neun Faktoren zum Erfolg

Damit eine Pflanze gedeihen kann, braucht es die passenden Voraussetzungen wie fruchtbaren Boden, Wasser und Licht. Genauso ist auch die Wirtschaft auf gute Rahmenbedingungen angewiesen. Wenn alle Erfolgsfaktoren ihre volle Wirkung entfalten, greifen die Zahnradchen optimal ineinander. Dann brummt der Motor und bewegt die Schweiz und uns alle erfolgreich vorwärts.



**SICHERE, KOMPETITIVE
ENERGIEVERSORGUNG
UND EFFIZIENTER SCHUTZ
DER UMWELT**



**FREIE UND OFFENE
ARBEITSMÄRKTE**



**LEISTUNGSFÄHIGE
INFRASTRUKTUREN**



MAKROÖKONOMISCHE
STABILITÄT



FUNKTIONIERENDE
MARKTWIRTSCHAFT



**Wirtschaft.
Wir alle.**



FREIES
UNTERNEHMERTUM

OFFENER ZUGANG
ZU DEN WELTMÄRKTEN



WETTBEWERBSFÄHIGE
FINANZ- UND
STEUERPOLITIK



FÜHRENDER
BILDUNGS- UND
FORSCHUNGSPLATZ





MAKROÖKONOMISCHE STABILITÄT

Eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik sorgt für Rahmenbedingungen, die es Unternehmen ermöglichen, langfristig zu investieren. Rechtssicherheit, stabile soziale und politische Verhältnisse sowie eine unabhängige Geldpolitik sind Grundvoraussetzungen für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg eines Landes. Das gilt ganz speziell für die Schweiz: Als Kleinstaat ohne Rohstoffe kann sie ihren Wohlstand nur halten oder ausbauen, wenn sie alle Voraussetzungen bietet, dass Innovationen entstehen und Unternehmen wachsen können. Das funktioniert, wenn Wirtschaft und Bevölkerung ihre Verantwortung wahrnehmen und sich gemeinsam für ihre Interessen einsetzen.



OFFENER ZUGANG ZU DEN WELTMÄRKTEN

Die Schweiz ist als Exportnation angewiesen auf einen exzellenten Zugang zu ausländischen Märkten. Die wichtigsten Instrumente, um diesen sicherzustellen, sind Freihandelsabkommen und die bilateralen Verträge mit der Europäischen Union, verbunden mit einem Engagement in wichtigen internationalen Organisationen wie der WTO oder der OECD. Da sie ihre Interessen nicht mit den Mitteln einer Grossmacht verteidigen kann, ist die Schweiz stark an internationalen Standards und Vereinbarungen interessiert. Und daran, dass diese im Konfliktfall von einem internationalen Gericht durchgesetzt werden können.



FUNKTIONIERENDE MARKTWIRTSCHAFT

In der Schweiz spielt der Wettbewerb: Gute Ideen können sich durchsetzen. Das Angebot an Gütern und Dienstleistungen ist im weltweiten Vergleich Spitzenklasse. Um das Funktionieren unserer Marktwirtschaft zu gewährleisten, wird kontinuierlich überprüft, welche Angebote vom Staat und welche durch die Privatwirtschaft zu erbringen sind. Der Staat hat die wichtige Aufgabe, den Wettbewerb wo immer möglich zu fördern, auch grenzüberschreitend. Denn Abschottung und Protektionismus sind keine Rezepte für einen prosperierenden und international konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandort.



FÜHRENDE BILDUNGS- UND FORSCHUNGSPLATZ

Die Qualität der Schweizer Bildung und Forschung ist herausragend – sie ist ein Schlüssel für den Fortschritt und hat dem Land den Titel des «Innovationsweltmeisters» gebracht. Das duale Bildungssystem, das allen jungen Menschen Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Talente bietet, muss deshalb gepflegt und konsequent weiterentwickelt werden. Gleiches gilt für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Forschungsinstitutionen und der Privatwirtschaft. Weil sich Investitionen in Bildung und Forschung erst langfristig auszahlen, sollten sie nie kurzfristigen politischen Interessen untergeordnet werden.



FREIES UNTERNEHMERTUM

Erfolgreiches Unternehmertum ist die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der Schweiz. Gute Ideen brauchen Freiräume, um sich entfalten zu können. Deshalb soll der Staat nur in den freien Wettbewerb eingreifen, wenn es um den Schutz der Wirtschafts- und Eigentumsfreiheit geht. Nur dort, wo der Markt versagt, sind staatliche Leitplanken nötig. Auch dann muss die entsprechende Regulierung so schlank und praxisnah wie möglich gestaltet werden. Der Vollzug hat unbürokratisch und unternehmerfreundlich zu erfolgen. Unnötige oder übertriebene Einschränkungen sind Gift für den Schweizer Wohlstand.



WETTBEWERBSFÄHIGE FINANZ- UND STEUERPOLITIK

Gesunde Staatsfinanzen tragen massgeblich dazu bei, das Vertrauen in einen Standort zu stärken. Die Schweiz hat hier vieles richtig gemacht. Das gilt auch für die Steuerpolitik, die auf ein föderalistisches, wettbewerbsorientiertes System setzt. Kantone und Gemeinden profitieren von einem fairen Finanzausgleich. Dennoch ist Reformbedarf vorhanden. Die Schweiz braucht einerseits ein Steuersystem, das mit den internationalen Entwicklungen Schritt hält und dennoch attraktiv ist. Andererseits muss sie gesunde Staatsfinanzen auch in Zukunft sicherstellen, und zwar ohne die bereits hohe Steuer- und Abgabenbelastung weiter zu erhöhen. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist eine Reform der Altersvorsorge unumgänglich.



LEISTUNGSFÄHIGE INFRASTRUKTUREN

Sei es im Verkehr, bei der Energie oder in der Telekommunikation: Die Schweiz braucht qualitativ hochstehende Infrastrukturen, die die wirtschaftliche Entwicklung des Landes unterstützen. Diese bereitzustellen, ist eine gemeinsame Aufgabe von Staat und Wirtschaft. Ein Ausbau der Kapazitäten soll sich an den Bedürfnissen der Unternehmen und der Bevölkerung orientieren. Entsprechend wird priorisiert. Jede Infrastruktur benötigt einen möglichst hohen Grad an Eigenwirtschaftlichkeit. Der Staat setzt die Rahmenbedingungen so, dass sich die unterschiedlichen Verkehrsträger, Energiequellen oder Telekommunikationsanbieter im Wettbewerb weiterentwickeln und verbessern können.



FREIE UND OFFENE ARBEITSMÄRKTE

Ein offener, flexibler Arbeitsmarkt trägt sehr viel zum Wohlstand der Schweiz bei. Unternehmen finden die nötigen Fachkräfte, die sie für ihr Wachstum benötigen. Sie können in Krisenzeiten aber auch unbürokratisch Stellen abbauen, um ihr Überleben zu sichern. Dies, verbunden mit einer funktionierenden Sozialpartnerschaft, verhindert hohe Arbeitslosenzahlen und gesellschaftliche Verwerfungen. In jüngster Zeit wird der funktionierende freie Arbeitsmarkt von bestimmten Kreisen jedoch zunehmend hinterfragt. Der Ruf nach regulierenden Eingriffen wird lauter. Solche schaden aber letztlich auch den Arbeitnehmenden. Flexibilität und Offenheit müssen bewahrt werden. Dafür setzt sich insbesondere der Schweizerische Arbeitgeberverband ein.



SICHERE, KOMPETITIVE ENERGIEVERSORGUNG UND EFFIZIENTER SCHUTZ DER UMWELT

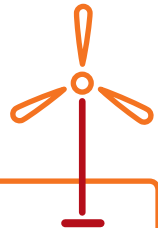
Die Energieversorgung der Schweiz ist ausreichend, kostengünstig und sicher. Das Land pflegt einen rationalen Umgang mit den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Energieproduktionsformen und setzt diese effizient ein. Die Wirtschaft agiert ihrerseits mit einer hohen Energieeffizienz und versucht, diese noch weiter zu steigern. Der schweizerische Energiemarkt ist eng mit dem Ausland vernetzt und soll Teil des europäischen Binnenmarktes werden. Auch die intakte Umwelt ist ein wichtiger Standortfaktor. Die Wirtschaft setzt sich darum für einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein. Beim Umweltschutz sind nationale Alleingänge allerdings keine Lösung.

→ **Diese drei Topthemen beschäftigen die Unternehmen aktuell ganz besonders.**



EUROPAPOLITIK

Der einfache Zugang zum europäischen Binnenmarkt ist für die Schweizer Unternehmen und den Erfolg unseres Landes zentral. *economiesuisse* steht deshalb für eine konstruktive Europapolitik ein. Für eine starke und vernetzte Schweiz mit Zukunft.



ENERGIEPOLITIK

Bundesrat und Parlament wollen die Weichen für die Energiepolitik neu stellen. Diese muss nun wirtschaftsfreundlich ausgestaltet werden. *economiesuisse* engagiert sich, dass die Schweizer Unternehmen auch in Zukunft auf eine sichere und konkurrenzfähige Stromversorgung zählen können.












UNTERNEHMENSSTEUERREFORM III

Der Steuerstandort Schweiz muss sich weiterentwickeln. Eine fokussierte Unternehmenssteuerreform sorgt dafür, dass er auch in Zukunft so attraktiv wie heute ist. *economiesuisse* setzt sich ein, dass die Schweiz auch morgen zu den Topstandorten für international tätige Unternehmen gehört. Zum Nutzen von Wirtschaft, Staat und uns allen.

Neben den drei Topthemen ist die anhaltende Frankenstärke für zahlreiche Betriebe, aber auch insgesamt für den Standort Schweiz eine grosse Herausforderung. Das Engagement für einen schlanken Staat, für den Abbau von bürokratischen Hürden und für die Sicherstellung der Erfolgsfaktoren ist im Wahljahr 2015 besonders wichtig. Die Mitarbeitenden von economie-suisse setzen sich dafür tagtäglich ein.

Alle detaillierten Positionen, Fakten und fundierten Informationen zu den einzelnen Themen finden Sie unter www.economiesuisse.ch/wahlen

Einfluss der Erfolgsfaktoren auf die Topthemen

	EUROPA-POLITIK	ENERGIE-POLITIK	UNTERNEHMENS-STEUERREFORM III
 Makroökonomische Stabilität	○		○
 Funktionierende Marktwirtschaft	○	○	○
 Freies Unternehmertum	○	○	○
 Offener Zugang zu den Weltmärkten	○	○	○
 Führender Bildungs- und Forschungsplatz	○		○
 Wettbewerbsfähige Finanz- und Steuerpolitik			○
 Leistungsfähige Infrastrukturen	○	○	○
 Freie und offene Arbeitsmärkte	○		○
 Sichere, kompetitive Energieversorgung und effizienter Schutz der Umwelt	○	○	○

○ Relevanz der Erfolgsfaktoren

QUELLENANGABEN

Die angegebenen Zahlen und Fakten dieser Publikation stammen von folgenden Institutionen:

- Bundesamt für Kommunikation (BAKOM), 2013
- Bundesamt für Statistik (BFS)
- Bundesamt für Umwelt (BUWAL), 2014
- Business Insider, 2014
- Elcom, 2012
- Hotelleriesuisse, 2014
- Mercer, 2015
- OECD, 2011, 2014
- Startups.ch AG, 2014
- Swissgrid, 2014
- UBS, 2012
- World Economic Forum (WEF), 2014
- University Rankings, 2014

Die detaillierten Quellenangaben erhalten Sie bei uns:

info@economiesuisse.ch

IMPRESSUM

Diese Publikation erscheint in Deutsch, Französisch und Italienisch.

Konzept und Realisation: Wirz Corporate AG, Zürich

Fotografie: Hans Schürmann, Zürich

Druck: DAZ Druckerei Albisrieden, Zürich

Projektleitung: Karin Mateu, economiesuisse

Korrektorat: Alain Vannod, St. Gallen

Herausgabe: Juni 2015

© economiesuisse, 2015

Wirtschaft nützt uns allen!



282 patentierte Erfindungen pro Jahr und Million Einwohner – das ist weltweit Platz 1.



In der Schweiz haben 91 Prozent der Haushalte einen Internetzugang. Das ist weltweit Platz 6.



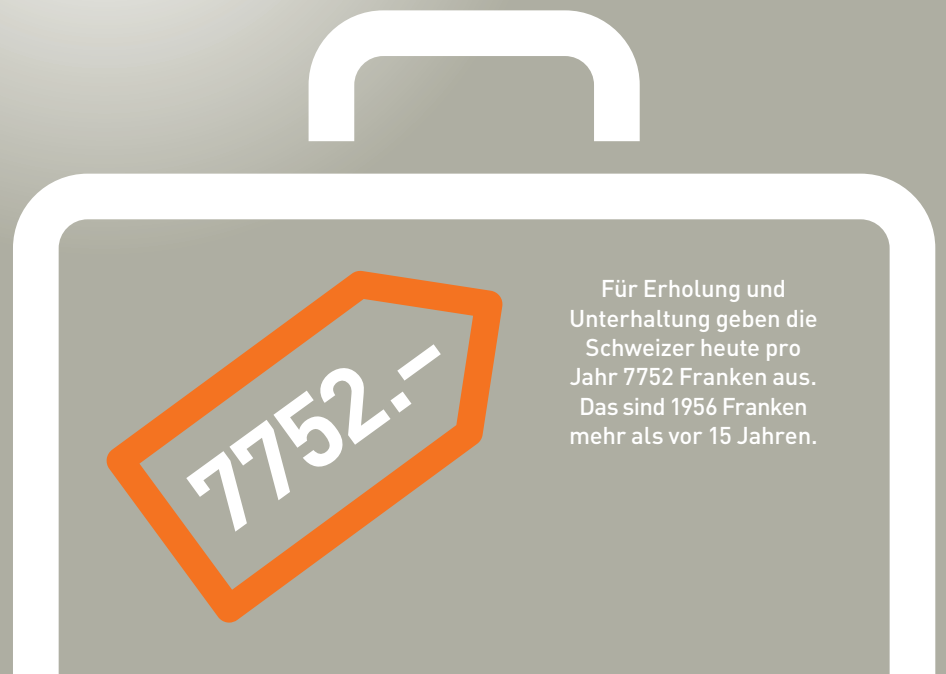
7 Schweizer Hochschulen sind in den Top 150 der Welt vertreten.



Schweizerinnen und Schweizer fühlen sich weltweit am glücklichsten.



In Zürich arbeiten wir durchschnittlich 13 Minuten für einen Big Mac. In Paris 16 Minuten, in Mexico City 48 Minuten und in Delhi 65 Minuten.



Für Erholung und Unterhaltung geben die Schweizer heute pro Jahr 7752 Franken aus. Das sind 1956 Franken mehr als vor 15 Jahren.

economiesuisse → das tun wir.

Die Wirtschaft, das sind wir alle.

Eine prosperierende Wirtschaft ist die Basis für unseren Wohlstand und eine gesunde, starke Schweiz. economiesuisse vertritt als Dachverband die Interessen der wettbewerbsorientierten, international vernetzten und verantwortungsbewussten Schweizer Wirtschaft.

Als Bindeglied zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft setzen wir uns für optimale Rahmenbedingungen für Schweizer Unternehmen ein – vom KMU bis zum Grosskonzern. Wir vertreten rund 100 000 Unternehmen mit etwa zwei Millionen Arbeitsplätzen aus allen Branchen und Regionen der Schweiz.

Mit den wichtigen wirtschaftspolitischen Akteuren und mit der Bevölkerung in der Schweiz pflegen wir einen offenen, konstruktiven und lösungsorientierten Dialog. Auch bei Volksabstimmungen streben wir an der Seite unserer Partner die Erreichung gemeinsamer Ziele an. Unser Engagement für die Wirtschaft orientiert sich an den Grundsätzen der freiheitlichen, marktwirtschaftlichen Ordnung und des nachhaltigen Wachstums.

Schreiben Sie uns!
info@economiesuisse.ch

Liken Sie uns auf Facebook!
www.facebook.com/economiesuisse

Folgen Sie uns auf Twitter!
www.twitter.com/economiesuisse

www.economiesuisse.ch

economiesuisse

Verband der Schweizer Unternehmen
Hegibachstrasse 47
Postfach
CH-8032 Zürich

economiesuisse

Verband der Schweizer Unternehmen
Spitalgasse 4
Postfach
CH-3000 Bern

economiesuisse

Fédération des entreprises suisses
Carrefour de Rive 1
Case postale 3684
CH-1211 Genève 3

economiesuisse

Federazione delle imprese svizzere
Corso Elvezia 16
Casella postale 5563
CH-6901 Lugano

economiesuisse

Swiss Business Federation
Avenue de Cortenberg 168
B-1000 Bruxelles

economiesuisse.ch